

Wissen kann niemals schaden

Whistleblowing-Hotlines: Ein Instrument, das dem Verhaltenskodex und dem Risk Management dient

Die Mitarbeiter eines Unternehmens sind seine beste Versicherung. Die Installierung eines Verhaltenskodex ist eine folgerichtige Konsequenz dieses Prinzips. Die Kanzlei bpv Hügel Rechtsanwälte veranstaltete mit dem Netzwerk Leitbetriebe Austria am 21.5.2012 im Ares Tower, in Wien, einen Informationsabend zum Thema „Augen zu und durch – keine Option für nachhaltiges Risikomanagement“. Auf der „Wolke 19“ hoch über der Donau führte die Geschäftsführerin der Leitbetriebe Austria, Monica Rintersbacher, durch einen Abend an dem Partner der Rechtsanwaltskanzlei bpv Hügel Rechtsanwälte OG die Rahmenbedingungen von Whistleblowing vorstellten und mit Praktikern diskutierten.

Verpeifen oder wie???

bpv Hügel-Partnerin Elke Napokoj stellte Whistleblowing-Hotlines als Werkzeug vor, das hierzulande von manchen noch als „Vernaderungsmethode“ abgetan wird. Schon im Vortrag der Partner Dominik Leiter und Sonja Dürager zeigte sich freilich, dass sich damit aber, rechtswidriges Verhalten im Unternehmen auf allen Ebenen feststellen lässt. Richtig eingesetzt, wirkt es gar präventiv und verhindert Unrechtshandlungen. Datenschutzrechtliche Themen ergeben sich daraus, dass der Arbeitgeber die Meldungen an die Hotline von und über Mitarbeiter automationsunterstützt sammelt und gar an eine Konzernmutter weiterleitet. Um die Bedenken der Mitarbeiter gegenüber einer Hotline auszuräumen oder zumindest zu minimieren, muss freilich klargestellt sein, dass „ein Spitzelsystem nicht genehmigungsfähig wäre“, sagt Leiter.

Geldwerten Nutzen entfaltet ein Whistleblowing-System beispielweise, wenn es Initiator dafür ist, kartellrechtliche Bedenken der EU-Kommission oder anderer Behörden aufzuklären. Denn dank der an eine Hotline gemeldeten Hinweise wird die Zusammenarbeit mit der Behörde im Ermittlungsverfahren ermöglicht und können dadurch drohende Strafen vermieden oder empfindlich gesenkt werden.

... und so sieht die Praxis aus

Whistleblowing setzt Schulung und Sensibilität der Mitarbeiter und Führungskräfte voraus. Wie das in der Praxis funktioniert, erzählte Branka Koren, Head of Compliance bei dem weltweit führenden Hersteller von Carbon-Produkten SGL Group. Seit 2009 wurde dort eine Compliance-Organisation eingeführt, die Probleme waren zuvor an allen Standorten recherchiert worden. Koren: „Zusätzlich zur Compliance-Organisation, zu der bei uns eine Whistleblowing-Hotline gehört, stellt ein Verhaltenskodex klar, dass alle Geschäfte weltweit nach denselben Richtlinien abzuwickeln sind.“ Denn: „Nur ein gesetzeskonformes Geschäft ist ein exzellentes Geschäft.“

In der anschließenden Diskussion erläuterte Vorstand Karl-Heinz Setinek die Benefits des Risk Managements für die ÖBV: „Gerade in der Finanzdienstleistungsbranche nimmt das Risikomanagement

eine zentrale Rolle ein. Sie wird laufend von der internen Revision, von unseren Wirtschaftsprüfern und von der Finanzmarktaufsicht überwacht. Die

Compliance-Organisation enthält eine Geldwäsche-Organisation, zusätzlich überprüft ein Deckungsstock-Treuhänder unsere gewidmeten Vermögenswerte. Auch die Verhinderung von Insidergeschäften und die Bereitstellung einer Compliance-Organisation gehören zu unserem Berufsalltag."

Matthias Rath, Vorstand der Rath AG, beantwortete die Frage nach der Bedeutung von Whistleblowing-Hotlines im internationalen Umfeld, aufgrund seiner langjährigen Erfahrungswerte, folgendermaßen: „Gerade bei weit entfernt liegenden und meist noch dazu kleineren Standorten ist ein zusätzlicher Informationskanal hilfreich, über den Compliance-Verstöße unbürokratisch an die Zentrale übermittelt werden können.“

Welche Chancen die Integration der Whistleblowing-Hotline im Innovationsmanagement haben kann, berichtete Manfred Nagl, Geschäftsführer der P&I Personal und Informatik GmbH. „Unter dem Begriff ‚Ideenmanagement‘ wird diese Methode sehr gerne eingesetzt. So gelangen Vorschläge der Mitarbeiter bis zur Unternehmensführung.“, so Nagl.

Fazit

„Whistleblowing, als seriös eingesetztes Kommunikationsmittel, kommt im Compliance Management in Österreich zunehmend zum Einsatz. Die Leitbetriebe setzen sich bereits intensiv mit der Thematik auseinander, da der nachhaltige Gedanke erfolgreicher Unternehmen mit dieser Methode gestützt werden kann.“, so Rintersbacher. Der Erklärungsbedarf ist nach wie vor vorhanden. Ein weiterer Schritt zur Aufklärung wurde an diesem Abend gesetzt.

Kontakt:

Melanie Zellhofer, B.A.

LBA Leitbetriebe GmbH
Mariahilfer Straße 124/15, 1070 Wien

T +43 1 522 30 33-13
F +43 1 522 30 33-33
M +43 664 883 887 64

E zellhofer@leitbetriebe.at
W leitbetriebe.at
F facebook.com/leitbetriebe